

Terminplan Portfolio

8. 2.	Planung 2. Semester
10. 2.	
15. 2.	
17. 2.	
22. 2.	
24. 2.	
1. 3.	Themenfindung: Portfolio
3.3.	
8.3.& 10.3.	Portfolio: Literatursuche
15. 3.	
17. 3.	
22. 3.	
24. 3.	Zwischenstand 1: Portfolio
7. 4.	
12. 4.	
14. 4.	
19. 4.	
21. 4.	
24. 4.	
26. 4.	Zwischenstand 2: Portfolio
28. 4.	Weiterarbeit - Museumsbesuch planen
3./5. 5.	Weiterarbeit in allen Suschnig Stunden
10. 5.	
12. 5.	Museumsbesuch besprechen
19. 5.	
26. 5.	Abgabetermin: Portfolio
31. 5.	
2. 6.	Präsentation der Portfolios in der 6D
7. 6.	Präsentation der Portfolios in der 6D
9. 6.	Präsentation der Portfolios in der 6D
14. 6.	Präsentation der Portfolios in der 6D
16. 6.	
23. 6.	Notenschluß

Beurteilung: Die SchülerInnen wissen, dass sich ihre Note in diesem Semester zusammensetzt aus der Mitarbeitsnote, die sich aus dem lehrerinnenzentrierten Unterricht ergibt, und dem Portfolio.

Kriterien fürs Portfolio (siehe blaue Kopie) - wurde vor 2 Wochen ausgeteilt.

zum Hintergrund: Die **Themen** konnten aus dem Zeitraum 1500 bis 1815 völlig frei gewählt werden. Im bisherigen Unterricht wurden die gewählten Themen alle noch nicht bearbeitet. Das Vorwissen beschränkt sich daher auf das, was von der Unterstufe „hängengeblieben“ ist bzw. aus nicht-schulischen Quellen bezogen wurde. Eine Schülerin bestand darauf, ein Thema aus dem Lehrstoff der 7. Klasse (Kaiserin Elisabeth) zu bearbeiten. Da sie erfah-

rungsgemäß sehr sorgfältig und genau arbeitet, hatte ich keine Einwände, stellte ihr allerdings ein Lehrbuch der 7. Klasse zur Verfügung.

Bei der Themenwahl sollte allerdings bedacht werden, dass Möglichkeiten gegeben sein sollten, über die Fachgrenzen hinauszuschauen und/oder einen handlungsorientierten Ansatz zu finden. Konkret heißt das, dass „dislozierte“ Lernorte aufgesucht werden sollen.

Beispiele: aktuelle Ausstellungen inclusive aller dort laufenden Programme, Führungen, Vorträge, Filmvorführungen, ev. Besucherbefragungen. Z.B.: Die neue Welt in Bildern des 19. Jahrhunderts im Oberen Belvedere oder die Medici-Ausstellung im KHM, ständige Sammlungen im Historischen Museum der Stadt Wien, im Völkerkundemuseum, etc. . Für manche Themen bietet Wien nicht ausreichend Gelegenheit, außerschulische Lernort zu benutzen. In diesem Fall soll versucht werden, einen Gegenwartsbezug herzustellen. Für das Thema London zur Zeit Shakespeare bieten derzeit im Kino laufende Spielfilme (Shakespeare in Love, Elisabeth) Anhaltspunkte (Informationsquelle, Zuschauerbefragungen, etc.) Themen konnten aus dem Zeitrahmen 1500 bis 1815 völlig frei

Was könnte man beobachten?

meine Erwartungen: Ich erwarte, dass die SchülerInnen durch die selbständige Arbeit am Portfolio historische Zusammenhänge begreifen, ihr Thema in den Zeithintergrund einbauen können und sich ihren Interessen entsprechend Wissen, das über den Kenstoffbereich hinausgeht, aneignen.

meine Ziele: Ich nehme an, dass durch die eigenständige Erarbeitung eine starke Identifizierung mit dem jeweils gewählten Thema möglich ist und Lernfreude und Wissbegier in diesem Bereich längerfristig (auch noch in der 7. und 8. Klasse, nach der Matura) anhält. Methodisch (bewußt nicht inhaltlich!) verstehe ich die Portfolioarbeit als Gelegenheit zur Aneignung von Arbeits- und Lerntechniken für wissenschaftliche Arbeit und als Vorübung für eine mögliche Fachbereichsarbeit oder die Erarbeitung eines Spezialgebiets in der 8. Klasse.

meine Rolle als FACILITATOR: Ein facilitator bietet den Rahmen für selbständige und selbsttätige Arbeit. Sie/Er „erleichtert“ den Lernprozess. Ich möchte während dieser Portfolioarbeit den SchülerInnen möglichst viel Gelegenheit zur selbständigen Arbeit geben, ihnen aber immer zur Seite stehen, wenn sie Rat brauchen. Das ist eine Gratwanderung, die von Schülerin zu Schülerin anders verläuft. Heute nehme ich mir vor, nur Wegweiser zu spielen und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie die jeweilige Arbeit am Portfolio weitergehen könnte.

Ich möchte gern wissen, ob meine Aussagen/Antworten/Zurechtweisungen etc. von den SchülerInnen als Hilfestellung erkannt werden. Wer bräuchte mehr Hilfe, fühlt sich jemand gegängelt, alleingelassen, überfordert, unterfordert?

Nach der Hospitation gibt es die Möglichkeit, einzelne SchülerInnen zu interviewen.

Welche SchülerInnen sollten befragt werden? Die, die gut zurecht kommen, oder die, die auch in anderen Lernsituationen gerade im Leistungstief stecken? Die, die OL gern mögen, oder die, für die selbständiges Lernen immer noch ungewohnt ist und die nur mit Druck arbeiten können?

die „Braven“: Fetullah, Doris, Thomas, Nina, Emel, Arzu, Dilek, Derya, Sabrina, Birgit

die „faulen G’scheiten“: David, Agsi, Martina Stefanic, Michele, Joanna

die „OL-Ungeübten“: Gabi, Iris, Martina Chobot, Violeta